



Spitalackerstrasse 60-68

schützenswert

K

Quartier Breitenrain-Lorraine

Baugruppe Viktoria

Baujahr 1906
 Architekten Perello Antonio
 Bauherrschaft Antonio Perello
 Parzellen-Nr. 499-503 272-274

Baugeschichtliche Daten

1992 Nr. 60: Fassadensanierung, Balkonsanierung (Eckbalkon), Zimmermannsarbeiten Turmdach, Glasoberlicht Treppenhaus, Spenglerarbeiten Dach und Dachuntersicht, Maler- und Gipsarbeiten Treppenhaus

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Schutz: DBV von 1992 (Nr. 60)

Literatur: Biland 1987, S. 166

Reihenmietshäuser von 1906

Fünfteilige, in der Höhe gestaffelte Mietshausreihe unter Mansarddächern als Verlängerung der wenig älteren Zeile Breitenrainstrasse 27-29/ Spitalackerstrasse 70-74. Die beiden äussersten Einheiten an der Spitalackerstrasse springen als Risalite leicht vor.

Das Haus Spitalackerstrasse 60 formuliert die Ecksituation an der Kreuzung Moserstrasse/Spitalackerstrasse perfekt aus: Einerseits geschieht dies durch runden Balkonerkerturm unter polygonalem Spitzhelm, andererseits durch eine dem Stassenverlauf der Moserstrasse folgende, ebenfalls turmartig in Erscheinung tretende Fassadenverlängerung, die durch einen überhöhten, steilen Mansarthelm abgeschlossen wird. Der Balkonerkerturm, der durch die massive Erkerbasis in Muschelform und einen wuchtigen Spitzhelm begrenzt wird, zeigt vier offene, ausserordentlich filigrane Balkone mit feinen Gusseisenarkaden. Gefugtes Sandsteinmauerwerk akzentuiert an allen Bauten das Erdgeschoss als Gebäudesockel. Die Obergeschosse sind in Sichtbackstein gehalten, wobei einzelne Fassaden durch zusätzliche Sandsteinbänderungen hervorgehoben werden. Die rückwärtigen Ansichten sind verputzt. Ein reiches Gliederungssystem mit geschossweise differenzierten Lisenen und verkröpften Gesimsen durchformt die Fassaden. Die in Sandstein gefassten, gerade schliessenden Öffnungen mit Verdachungen sind axial geordnet. Die dreiachsigen Fassaden an der Spitalackerstrasse betonen ihre Mitten durch flachbogig öffnende Loggien (Nr. 68) und reiche Balkone auf Volutenkonsolen. Geschossweise differenzierte Fenster mit geraden, karnies- und segmentbogigen Verdachungen über reichen Sturzfeldern prägen die beiden den Erker flankierenden Fassadenabschnitte. Ehemals reich bekrönte, heute verkleidete Dachgiebel- und Segmentgiebellukarnen bekrönen über reichen das darüberliegende Dachgeschoss wird durch barockisierende Okuli getaktet (an Nr. 66 entfernt). Vorzüglich gegliederter Bau einer Baumeister-Renaissance mit ausgezeichneten Baudetails. Der Architekt glich die Reihe formal an die älteren Nachbarbauten an. Der städtische Bau an exponierter Lage prägt das Strassenbild und den Quartiercharakter.

